Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



fen an uns vorbeirollt, ohne daß wir Einhalt gebieten und Einkehr halten. So dan wir Einnatt georeen und Einkehr halten. So verarmen wir seelisch. — Der Wanderbund greift gern zu dem Mitted, die Natur in Bilderen wir der Wille der Weiter der Feinschmecker mit einem photographierten Freßplättig-zufrieden geben kann, so wenig begnügt sich der Naturfreund damit, die Natur nur in Bildern zu erleben. In diesem Sinne möchten auch die Photos für eine Winterreise nach dem Obern Emmental werben.

Berner Wanderfreunde!

Ein zuverlässiger Wanderführer mit erstklassigen Karten und vielen heimatkundlichen Hin-

Wanderatlas Bern Ost

(Aaretal, Worblental, Ballenbühl, Bantiger, Grauholz, Weggissen) Die Geschäftsstelle des Wanderbunds

Gratis für Jahres-Abonnenter



«Niene geit's so schön...»

Bilder aus dem Emmental von Hans Staub

Detail aus der zierlichen, ornamental geschmückten Scheinfassade des Speichers

Ab und zu wirft der Wanderbund auch einen Blick über seine Wanderatlanten-Häglein hinaus, in Gebiete, die er noch nicht mit einem, die Wanderlust anregenden roten Tourennetz überzogen hat. Da ist einmal das Emmental, von dem man zwar bald annehmen dürfte, es gabe hier nichts mehr Neues zu entlecken, der Wanderbund kümen mit Neuigsteiten also reichlich zu spät. Wir sind aber in unserer Annahme, der Schweizer keinen neuem bestäckt worden. Auf allen Gebieten tauchen Führer auf, die in dieser und jener Hinsicht unserm Volke die Augen öffnen wollen und die begeisterte Anhänger inden. Nimmt man aber einen dieser Menschen an der Hand und führt ihn in die Natur hinaus, damit er mit eigenen Augen sehen und genießen lerne, dann lächelt er über die Schwärmerei, die ihm keinen meßbaren Nutzen bringt. Es gibt viele solcher Menschen. Für sie ist das Emmental z. B. nicht mehr als ein högriger Teil des Kantons Bern, das Geburtsland des Emmentalerkäses, mit Gasthöfen, in denen man reichlich und billig füt. Tempo, Tempo, ist das Losungswort unserer Zeit, Besinnliches Verweilen, die Vorbedingung für den Naturgenniß, wird als säwähliche Träumerei verprönt. Unsere Augen gleiten unruhig von Baum zu Baum, von Ort zu Ort. Unser Gefühl ist nirgends daheim, weil die

Spiher nennt der Berner das Häuschen mit
dem Achren- oder
Kornraum neben dem
Bauernhof, das der
Emmentaler Bauer mit
wahrem Schäncheitssein gestaltet. Es ist
seine Schatzkammer,
in der er nicht nur
seine goldene Kornernte, sondern auch





Hühneridyll auf einem Misthaufen bei Eggiwil. Zu den wohlgenährten Tieren paßt folgendes Kinderlied

«Im Gäu, im Gäu, im Gäu Gää si de Rößline das Heu, das Heu, das Heu U de Hüennere der Haber, der Haber, der Haber. Drum si die Rößli so mager, so mager, so mager, Di Hüenner so feiß, so feiß, so feiß!»